

Gleichzeitig sind aber auch die Leistungen in Bezug auf Qualität nicht zurückgeblieben, besonders was den Farbendruck anbetrifft. Unsere großen Oelfarbendruck-Institute namentlich legen ein glänzendes Zeugniß ab von dem hohen Interesse, welches die Kunstwelt auch der Lithographie zuwendete. Und doch ist die Zeit noch nicht lange hinter uns, als man mit geringschätzendem Achselzucken häufig sagen hörte: »Ach, das ist ja nur Steindruck!«

Es ist dem Herausgeber nicht gelungen, genügende statistische Notizen über die Ausbreitung der Lithographie zu sammeln und so möge denn nur erwähnt sein, daß beispielsweise in Hamburg diese Kunst im Jahre 1818 durch die Herren SPECKTER & HERTERICH eingeführt ward; 1836 zählte man hierorts 4 Steindruckereien, und jetzt 1871, zeigt das Adreßbuch 118 Namen auf; rechnen wir hiervon 18 Firmen ab, welche vielleicht nur Aufträge annehmen, so bleiben doch noch 100 wirkliche Steindruckereien nach, unter denen sich mehrere Institute mit 20 bis 40 Handpressen und mit Schnellpressen und Dampftrieb befinden. Ein ähnliches Verhältniß wird sich auch an anderen Orten ergeben, zumal da Hamburg nicht der Boden ist, auf welchem sich die Kunst großartig zu entfalten vermag. Hält man dagegen die Zunahme der Buchdruckereien, so finden wir im Jahre 1836 daselbst 10, 1871 aber 53 Officinen. Die Vermehrung der Steindruckereien in Hamburg war also gegen diejenige der Buchdruckereien während eines Zeitraums von 35 Jahren etwa eine fünfmal stärkere, gewiß ein großartiger Beleg für die Nützlichkeit und Wichtigkeit der Lithographie.

Es dürfte am Platze sein, hier noch mit einigen Worten der mehrerwähnten Sammlung von Incunabeln der Lithographie zu gedenken, welche München dem Freunde des Erfinders, Herrn Professor FRANZ MARIA FERCHL, verdankt. SENEFELDER pflegte von allen feinen Erzeugnissen dem Vater des Professor FERCHL, seinem ehemaligen Klavierlehrer, ein Exemplar zu schenken und das emsige Bestreben seines Sohnes trug dazu bei, die Sammlung mit der Entwicklung der Lithographie successive zu erweitern und zu vervollständigen. So ist diese höchst interessante und für die Geschichte der Lithographie wichtige Quelle entstanden. Die Münchener Academie der Künste und Wissenschaften erstattete im Jahre 1849 zwei Berichte über den Werth dieser